



Neues aus der Nachbarschaft

Jahrgang 4

Ausgabe Nr. 3/2016

Liebe Nachbarinnen, liebe Nachbarn,

in dieser Ausgabe beschränken wir uns auf zwei Themen.

Ein Interview mit Katja Karger, der DGB Vorsitzenden in Hamburg, über die Freihandelsabkommen CETA und TTIP, dominieren die ersten vier Seiten. Die Verhandlungen befinden sich in unterschiedlichen Stadien. Wie Sie sicherlich wissen, sind diese beiden Abkommen sehr umstritten. Da die Verhandlungen geheim geführt wurden (CETA) und noch werden (TTIP), können wir uns glücklicherweise auf das Verhandlungsergebnis des mittlerweile veröffentlichte CETA-Abkommen abstützen. Das CETA Abkommen dient als Vorlage für TTIP. In einem Interview mit der Hamburger DGB Vorsitzenden Katja Karger, haben wir die Position des DGB dazu erfragt.

Das 70-jährige Jubiläum der Chorgemeinschaft Nettelnburg ist uns so wichtig, dass wir auf die übliche, bildliche Darstellung der in den Parlamenten sitzenden Abgeordneten verzichten.

Wir wünschen viele neue Erkenntnisse.

Das Redaktionsteam

Uwe Bauer, Reinhard Utesch

Freihandelsabkommen

Über die geplanten Freihandelsabkommen mit Kanada, genannt CETA (Comprehensive Economic and Trade Agreement), und mit den USA, genannt TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership), wird in der breiten Öffentlichkeit heftig diskutiert. Wir versuchen etwas Klarheit in die Diskussion zu bringen und führten deshalb ein Interview mit der Hamburger DGB Vorsitzenden Katja Karger.

Wie-Nett: Sehr geehrte Frau Karger, was halten Sie von TTIP und CETA?

K.K.: Als Vertreterin des DGB präsentiere ich nicht meine persönliche Meinung, sondern was die Gewerkschaften im DGB als Position erarbeitet haben. Die lautet zum jetzigen Zeitpunkt, dass wir CETA und TTIP ablehnen, weil sie in viel größerem Maße fair und sozial ausgestaltet sein müssen. Wir Gewerkschaften sagen nicht, wir wollen Freihandel abschaffen. Das wäre erstens naiv und zweitens ist es auch Unsinn, weil wir weiterhin Handel mit dem Rest der Welt treiben wollen. Aber wir wollen andere Kriterien für diesen Handel entwickeln, da bisher ausschließlich die ökonomischen Interessen eine Rolle spielen, also Wirtschaft, Wirtschaft, Wirtschaft. So, wie es bisher aussieht, sind diese Freihandelsabkommen auf dem klassischen Standardniveau. Selbst wenn sie jetzt sukzessive nachgebessert wurden, ist das immer noch nicht ausreichend für drei moderne Volkswirtschaften, wie USA, Kanada und Europa. Und deswegen haben wir wesentliche Kritikpunkte:

Da ist zum einen das Thema Arbeitsstandards. Als Gewerkschaften haben wir natürlich vornehmlich die Arbeit und die Beschäftigten im Blick. Da finden sich jetzt bei CETA - und CETA ist die Blaupause für TTIP - sehr weiche Formulierungen. Da wird zwar gesagt, die vier ILO Kernthemen (ILO = International Labour Organisation, Anm. der Red.) sollen berücksichtigt und beachtet werden. Diese Formulierung ist aber weit von dem entfernt, was wir wollen: Nämlich die Anerkennung und Umsetzung der gesamten ILO-Normierungen mit entsprechenden Sanktionsmöglichkeiten gegen die Unternehmen. Hier sind wir für mehr Parität: Für Unternehmen gelten Regularien, die einklagbar und mit Sanktionen belegt sind.



Im Bereich Arbeit und Soziales sind die Vereinbarungen nicht einklagbar und ohne Sanktionsmöglichkeiten. Damit wäre unser Arbeitsrecht dem Goodwill ausgesetzt nach dem Motto: „Lass‘ uns doch mal drüber reden, was wir jetzt damit machen“. Das ist zahnlos. D.h.: Es gibt noch immer eine große Unwucht zwischen den wirtschaftlichen Interessen und der Abfederung der sozialen Auswirkungen.

Die Sonderklagerechte und die Investorenschutzverfahren lehnen wir ab. Es handelt sich bei den Vertragspartnern um Staaten mit funktionierenden Rechtssystemen, in denen solche Probleme bereits geregelt sind. Die Befürchtung, die wir Gewerkschaften haben, ist, dass die Gestaltungsmöglichkeit von Politik immer weiter eingeschränkt wird, zu Gunsten wirtschaftlicher Interessen.

Wie-Nett: Ist es überhaupt möglich unter den derzeitigen Bedingungen - zwei ratifizierte ILO Richtlinien von Seiten der Amerikaner und eben acht ILO Forderungen – Gemeinsamkeiten zu erzielen?

K.K.: Na ja, es kommt drauf an, wen man fragt. Wenn man die EU-Kommissionshandelsvertreter befragt, sagen die: Natürlich finden wir da irgendwie einen Weg. Wir als Gewerkschaften sagen, das ist ein bisschen windig. Aus unserer Sicht spricht diese Haltung massiv gegen TTIP und auch gegen CETA. Die Vertragspartner scheinen nicht bereit zu sein, die acht Kernarbeitsnormen zu unterzeichnen und sich daran auch zu halten. Deswegen sagen wir: das ist keine Basis, auf der man verhandelt.

Wie-Nett: Der DGB fordert, dass alle ILO- Kernarbeitsnormen anerkannt werden?

K.K.: Genau. Es geht eigentlich noch einen Schritt weiter. Wir müssen nicht nur die acht ILO-Richtlinien festschreiben, sondern uns auch mit der Frage beschäftigen: Wie sieht die Arbeitswelt von Morgen aus? D.h., wir müssen Perspektiven im Sinne von Guter Arbeit der Zukunft in den Verträgen verankern. Dieses ist z.Z. überhaupt nicht der Fall und deshalb sind wir uns mit den Gewerkschaftsdachverbänden in Kanada und den USA einig: So können wir die Verträge nicht mittragen.

Wie-Nett: Die USA haben völlig andere gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Verhaltensweisen als wir. Sind unter dieser Voraussetzung überhaupt Vereinbarungen möglich?

K.K.: Diese unterschiedliche Herangehensweise, die einen sagen: wenn das Kind in den Brunnen fällt, bezahle ich Schadensersatz, die anderen sagen: ich

guck lieber vorher hin, also das sog. Nachsorge- bzw. Vorsorgeprinzip, ist ein großer Unterschied. Hier sehen wir aber Vereinbarungsmöglichkeiten, in dem beide Partner sagen: Wir lassen es in jedem Land so, wie es ist. Es geht ja wirklich nicht darum, eine Kultur zu verändern. Das ist auch weder von der einen noch von der anderen Seite geplant. Wenn es zu einem Vertrag kommt, dann muss er atmen, dann muss er leben. D.h. es müssen Veränderungen möglich sein. Es müssen sowohl neue Regelungen eingefügt, als auch nicht funktionierende herausgenommen werden können.

Wie-Nett: Das EU Parlament sieht mittlerweile beim CETA-Abkommen die Zustimmung der Nationalparlamente vor. Muss dieses auch beim TTIP-Vertrag erfolgen?

K.K.: Selbstverständlich. Es war ursprünglich nicht ganz klar, ob es ein gemischtes Abkommen werden würde. Bei CETA ist es jetzt der EU klar geworden. Das wird dann bei TTIP ähnlich sein. Für uns ist es selbstverständlich ein gemischtes Abkommen, das ist gar keine Frage. Auch Drittstaaten sind von bilateralen Abkommen betroffen, von der Staatengemeinschaft der EU mal ganz abgesehen.

Wie-Nett: Es gibt weltweit über 300 Abkommen. Deutschland hat sich auch daran beteiligt. Gibt es widersprüchliche Abkommen?

K.K.: Ehrlich gesagt, ich kenne nicht alle 362 Abkommen. Was wir wissen, ist, dass die bisherigen Abkommen eigentlich immer nach denselben Verfahren und auch nach derselben Methodik gemacht worden sind, nämlich als reine Wirtschaftsabkommen. D.h. es geht darum: Wie kommen meine Unternehmen unter welchen Bedingungen in dein Land. Die ersten ca. 200 Verträge waren Abkommen, die Ungleichgewichte der einzelnen Staaten überbrückten. In vielen Fällen waren es Staaten mit unsicheren politischen Bedingungen. Das man da seine eigenen Unternehmen absichern will, ist verständlich. Die Verträge haben immer einen relativ gleichen Standard, aber mit Sicherheit sind sie nicht identisch. Sie wurden natürlich immer auf die jeweiligen Länder angepasst. Die Intention, die Idee, ist komplett identisch, von daher dürften sie sich nur in Kleinigkeiten widersprechen.

Wie-Nett: Am 17.09.16 findet auf dem Hamburger Rathausmarkt die Demonstration gegen CETA und TTIP statt? Gehen Sie mit und wie wichtig ist die Demo?

K.K.: a) Natürlich gehe ich mit und zwar ganz vorne. Im Moment wird auch diskutiert, ob ich rede. b) Die Demo ist extrem wichtig, weil wir darauf

aufmerksam machen müssen, welche Bedeutung und Auswirkung Freihandelsabkommen auf den Einzelnen haben. Wirtschaftliche Aktivitäten entfalten immer Wirkung auf die jeweilige Bevölkerung: durch zusätzliche Konkurrenz, mehr Produkte, andere Standards als bisher. Je breiter das Thema an der Basis diskutiert wird, umso besser kriegen wir die politischen Akteure unter Druck gesetzt, sich für einen fairen, sozialen und ökologischen Freihandel einzusetzen.

Wie-Nett: Von welchem Umfang geht man aus?

K.K.: Wir rechnen mit ca. 30.000 Teilnehmern.

Wie-Nett: Frau Karger, wir danken für das Gespräch

Demo für gerechten Welthandel

Samstag 17. September 2016, 12:00Uhr, Hamburger Rathausmarkt

www.TTIP-DEMO.de

Der Nettelnburger (Volks)Chor wird 70 Jahre

Seit Eröffnung der Schule in Nettelnburg gab es Bestrebungen, einen Chor für die Siedlung zu gründen. Der Lehrer **Hans Kraus** (siehe Bild) rief im „Nettelnburger Siedler“ Ende 1928 zum Chorsingen von Eltern und Jugendlichen auf. Doch erst am 8. Sept. 1932 wurde in der Schule der **Volkschor Billwärder** als Chorgemeinschaft für die Siedlung Nettelnburg gegründet. Unter der Leitung von Hans Kraus trat der Chor im März 1933 anlässlich der Feier zur Jugendweihe zum ersten Mal öffentlich auf.



Doch, warum feiern wir den 70. Geburtstag des Chors, wenn die Gründung schon 1932, also vor 84 Jahren, stattgefunden hat? Dazu müssen wir uns die politischen Verhältnisse jener Jahre vergegenwärtigen. Der Chor war Mitglied im Deutschen Arbeitersängerbund geworden und hatte sich als Aufgabe u. a. die Mitwirkung bei Veranstaltungen im Dienste der Arbeiterbildung gegeben. Darüber hinaus war auch das Liedgut eher sozialistisch geprägt. Alles Merkmale, die das Misstrauen der Nationalsozialisten weckte.

So fand schon der erste öffentliche Auftritt unter Polizeiaufsicht und Zensur statt. Im Februar 1936 wurde dann das vorerst letzte Konzert im Festsaal der Schule Nettelburg gegeben. Dazu war in einem Zeitungsbericht zu lesen: „...hier wird ernsthaft gearbeitet, an sich selbst und an den hohen Gütern des deutschen Volkstums. [...] Der Chorleiter Hans Kraus hat den Chor ... bis auf seine heutige Höhe geleitet... “ Er war aber zugleich Lehrer und



kein Mitglied der „Reichsmusikkammer“, eine unabdingbare Voraussetzung für einen Chorleiter. Dies, und eine Denunziation, die seine persönliche Sicherheit gefährdete, führten zur Aufgabe seines Amtes.

weiter auf Seite 7

SPD-Abgeordnete der hamburgischen Bürgerschaft

Güngör Yilmaz Guengoer.Yilmaz@spd-fraktion-hamburg.de

Abgeordnete der Bezirksversammlung Bergedorf:

Dagmar Strehlow Dagmar.Strehlow@spd-fraktion-bergedorf.de

Uwe Bauer Uwe.Bauer@spd-fraktion-bergedorf.de

Alexander Mohrenberg alexander.Mohrenberg@spd-fraktion-bergedorf.de

Für eine telefonische Anfrage, bitten wir sie im Fraktionsbüro der SPD-Bergedorf anzurufen. Telefon-Nummer 040-7219197, dort meldet sich der Fraktionsgeschäftsführer Michael Schütze.

Herausgeber: SPD - Distrikt Nettelburg-Wiesnerring

Verantwortlich: Uwe Bauer, Vorsitzender

Der Versuch der Nazis, mit Hilfe eingesetzter Chorleiter die Gleichschaltung des Chors durchzusetzen, scheiterte schließlich an dem passiven Widerstand der Chormitglieder. Man darf sich Nettelburg in diesen Jahren durchaus als „kleines gallisches Dorf“ mit unbeugsamen Sozis im großen Nazi - Reich vorstellen. In der Folge löste sich der Chor mangels Beteiligung selbst auf. Auch Liederbücher und Notenmaterial wurden versteckt und so dem Zugriff der Nazis entzogen.

Nach tausend und einem Jahr, nämlich Ende 1946, waren es wieder die Sozis, die aus ihrer Verantwortung für das Gemeinwesen zur Gründung einer Chorgemeinschaft für Nettelburg aufriefen. Der Vorsitzende des SPD-Distrikts Nettelburg, **Willi Nordmeyer**, lud zum 3. Dez. 1946 zu einer Versammlung in den Zeichensaal der Schule und konnte mit Hans Kraus auch schon den passenden – und bekannten – Chorleiter präsentieren.

So gründeten 65 Menschen aus Nettelburg den **Nettelburger Volkschor** als Nachfolger des 1936 aufgelösten Chors. Dieser Neugründung vor 70 Jahren wurde bei unserem Grillabend am 25. Juli 2016 in besonderer Weise gedacht. In der Liste der Gründungsmitglieder sind auch die Namen von zwei jungen Damen aufgeführt:

Herta Detje (heute Paulig) und **Hanna Holle** (heute Laux)

Beide sind/waren bis heute Mitglieder im Chor, und nehmen/nahmen, wann immer sie es schafften, an den geselligen Veranstaltungen teil. Ihnen galt bei unserer Feier am 25. Juli 2016 die besondere Anerkennung und der Dank für ihr langes Wirken im Chor.

Schon bis Sommer 1947 waren dem Chor 82 aktive und 9 passive Mitglieder beigetreten. Der erste öffentliche Auftritt ist, wie auch 1933, eine Feier zur Jugendweihe im März 1947.



In den folgenden Jahren und Jahrzehnten entwickelt sich der Chor zu einem anerkannten Teilnehmer am kulturellen Leben in Nettelnburg und Bergedorf. Neben den eigenen Veranstaltungen sind Auftritte in Kinderheimen, Altersheimen oder Krankenhäusern Ausdruck der sozialen Verantwortung. Anfang der 50er Jahre übernimmt der Chor auch die Kulturarbeit in der Siedlung Nettelnburg. Hans Kraus führt den Chor noch bis Ende 1970 und erwirbt sich und dem Nettelnburger Volkschor Anerkennung weit über die Grenzen der Siedlung hinaus. Aber die Veränderungen im gesellschaftlichen Leben haben natürlich auch Auswirkungen auf die Arbeit im Chor.

Die Sängerinnen und Sänger kommen heute aus einem größeren Einzugsbereich (Reinbek, Wentorf, Oststeinbeck), und wir gehören dem Singkreis 5 - Vier- und Marschlande - an.

Das Repertoire des Chors ist selbstverständlich auch in den letzten Jahrzehnten sehr viel breiter geworden. Neben der Pflege der Chorliteratur von der Renaissance bis zur Moderne gehören heute internationale Folksongs, Spirituals, Pop- und Musicals dazu. Dem angepasst hat sich auch der Name des Chors, der vor einigen Jahren in **Nettelnburger Chor** umbenannt wurde. Doch allen Veränderungen zum Trotz gibt es eine Konstante: die Suche nach Menschen, die Freude am gemeinsamen Singen haben und sich dem Chor anschließen möchten. Dabei ist es kein Geheimnis mehr, dass Chorsingen nicht nur Freude macht, sondern auch hilft, den stärker gewordenen Stress im Alltag abzubauen und auszugleichen. Wenn sie, liebe LeserInnen Lust haben, mit uns zu singen, würden wir uns sehr freuen. Das gilt ganz besonders auch für Männer: Beweisen sie Mut und lassen sie ihr Talent nicht unter der Dusche verkümmern!

Kontakt über: **Sabina Sievers**, Tel.: 040-7354467
Jürgen Blecken, Tel.: 040-7354864

Probenabende: jeweils Montag 19:30 bis 21:30 Uhr

Das beliebte Adventskonzert in der Bugenhagen Kirche wird am 4. Advent stattfinden.

Dem SPD Distrikt Nettelnburg möchte der Chor an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich danken, für die Geburtshilfe am 3. Dezember 1946.

Jürgen Blecken

